



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neue Novellen.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Bundesheern helfen, den Italienern und Ungarn Raison beizubringen; und in dem stolzen befriedigenden Gefühl, die allgemeinen Büttel Europas zu sein, nehmen wir gern die Schläge mit in den Kauf, die wir um dieses Systems willen selbst erleiden müssen — ist doch der rothe Strich auf dem Stielerschen Atlas um ein beträchtliches Stück weiter gezogen! —

Neue Novellen.

H. C. Andersen: Aus Herz und Welt. Deutsche, vom Verfasser besorgte Original-Ausgabe. — Leipzig, Wiedemann. — Unter den vielen, höchst zierlichen, im bekannten Geschmack des Verfassers bearbeiteten Novellen hat uns namentlich ein wirkliches Erlebnis: „ein Besuch bei Dickens“ angesprochen. Es freut uns, daß nach dieser Schilderung der Dichter im Privatleben ebenso liebenswürdig und gemüthlich erscheint, wie er sich in seinen bessern Dichtungen darstellt; es freut uns um so aufrichtiger, da manches, was in neuerer Zeit verlautete, dagegen zu sprechen schien. —

Paul Stein: Handwerk und Industrie, Roman in 2 Bdn. — Leipzig, Grunow. — Der Gegensatz der beiden Bildungssphären und der aus ihnen hervorgehenden Charaktere ist sinnig durchgeführt, und wenigstens eine von den Frauenfiguren tritt lebendig vor unsre Seele. Die Tendenz ist die nämliche, die wir vertreten: man soll die Ideale aus dem wirklichen Leben entwickeln, nicht in dasselbe hereinphantasiren. —

Beatus Dodt: Der Reitknecht, Roman aus dem nördlichen Seeland, 2 Bde., aus dem Dänischen von E. Uterfort. — Leipzig, Wiedemann. — Derber, kräftiger Humor; frische, sehr lebendige Farben, die Figuren deutlich, und eine Lustigkeit, die aus dem Herzen kommt. —

Aus dem Leben eines Deportirten. Aus dem Englischen. Leipzig, Vork. — Die sittlichen Voraussetzungen dieser Novelle sind freilich eine starke Zumuthung, sie gehn fast noch über den Ton der frühern Schelmenromane, denen die kleine Novelle sich überhaupt anschließt. Besser immer, als die ewige Sentimentalität! —

Lucian Herbert: Louis Napoleon, Roman und Geschichte. Bd. 4. 5. — Leipzig, Grunow. — Mehr Roman als Geschichte, der Kaiser würde sich mitunter wundern, in diesem Verschönerungsspiegel sein Bild zu sehn. — Dabei sei erwähnt die dritte Auflage der Schrift: Louis Napoleon Bonaparte, die Sphinx auf dem französischen Kaiserthron, Hamburg, Meißner, mit zwei Nachträgen: „Villafranca und Frei-Deutschland“ und „Ein Viertel vor Zwölf.“ — Der Verfasser

ermahnt das deutsche Volk, das Räthsel der Sphinx dadurch zu lösen, daß es einen engeren Bundesstaat unter Preußens Führung bildet: eine Meinung, der wir auch beipflichten. —

August Schrader: ein armes Mädchen, Roman in 2 Bd.; des Lebens Leid und Lust, 3. Bd. — Leipzig, Luppe. — Oberförster zu schildern, haben unsre Novellisten, Dramatiker und Caricaturmaler ein besonderes Talent: das Leben im grünen Walde hat doch eine eigne Anziehung. Bei dem Gegensatz zwischen dem Priester und Kaufmann klingt wol etwas das Drama D. Ludwigs durch, doch ist das Thema selbständig bearbeitet, und, obgleich einige Mordthaten vorkommen, durchaus nicht tragisch. — Das andre Buch enthält kleine Novellen. —

Julius Gundling: Henriette Sontag. Künstlerlebens Anfänge in Federzeichnungen. 2. Bd. — Leipzig, Grunow. — Schildert mit Sach- und Localkenntniß die Prager Periode der berühmten Sängerin und namentlich ihr Verhältniß zu Herlossohn, dem später in Leipzig so beliebten Dichter. —

Isidor Müller: die österreichische Akademie der Dichtung, Forschung und Kritik. 2. Bd. Wien, Müller. — Enthält ein Epos in Hexametern, eine tyroler Dorfgeschichte, größere und kleinere Balladen, mythologische und ästhetische Abhandlungen, kirchliche Compositionen u. s. w.

Literaturgeschichte.

Literaturbilder. Darstellungen deutscher Literatur aus den Werken der vorzüglichsten Literaturhistoriker. Zur Belebung des Unterrichts und zur Privatlectüre herausgegeben von J. W. Schäfer. Zwei Theile in einem Band. Mit dem Bildniß G. E. Lessings nach May. — Leipzig, Brandstätter. — J. W. Schäfer ist selber ein tüchtiger Literaturhistoriker, und vollständig befähigt, die verschiedenen Perioden der deutschen Literatur selbständig zu behandeln, wie er zum Theil schon gethan. Warum er also eigentlich diese Excerptensammlung aus andern Schriftstellern angeestellt hat, die zum Theil eine ganz abweichende Tendenz verfolgen, ist schwer zu sagen. Wie dem auch sei, das Buch liest sich gut und hat den Vortheil, mit den verschiedenen Bearbeitungen der Literaturgeschichte bekannt zu machen, da doch schwerlich vorauszusetzen ist, daß Einer sie alle vollständig lesen soll. —